



Lüchtiger Sitten

Sierlichen wandels / vnd
höfflicher Geberden der Jugend/
In alle weg vnd nach Ordnung
des gantzen leibs / Den Jungen/
sich darin zuüben / Den Alten / ire
Kind nach sollichem ebenbild / inn
zücht zu erziehen. Ein nützlich
Büchlin S. Erasmi Rote. Nach
der kürtze / so vil der gmeynen
Jugent dienlich / new ver-
reuttscht.

Sie Jugend zu vnderweisen
erforderet vil wege. Als zu
ersten vnd vornemesten/ds
das iung gemilt der erbar/
teyt ein grundtfeste empfabē/ Dar/
nach das es freie künst liebe vñ lerne.
Zum dritten/ das es seines befelchs
vñd ampts vnderrichtet werde.

Das vierd ist/das es gleich von iu/
gent auff/ zierlicher sitten gewohne.
Dis lerst wollen wir ietz handeln/ die
weil die vorigen stuch von andern vñ
von vns vormals oft beschriben.

Wiewol aber solche cufferliche güte
te sitten/ von einem redttschaffenē ee
mit entspringenn/ sehen wir doch oft
auß vnfluch der Züchtmeister/ soliche
gnad frommen vnd geleerten leutten
manglen.

Ob dise gleich die geringste wissen/
heit ist/ macht sie doch einen mensche/
der welt (wie die ietz gesinner ist) mit

andern inderlichen freien künsten / mercklich angenehme.

Dinem Menschen gesimpt /
 dz er ganz rechtgeschaffen sei
 an gemüte / leib / geberdē / vñ
 fleydüg. Aber in sonderheit
 zimpt den Jungen alle zucht
 vorab den Edlen / wiederan alle / so mit
 freien künsten ihre gemüter zieren /
 Edel sind.

Das aber ein rechtgeschaffen gemüt
 eins Jungen allenthalbē sich erzeuge
 (Es erscheindt doch merzertheyls im
 Zuhrs angesicht) So sollen seine augen sein
 Augen. güttig / schambafft / rechtgeschaffen.
 Nit greulich / als rumōzisch. Nit tru-
 zig / als frech / Nit vnstet oder fliegēt
 als vnfinnig / Nit falsch / als argwō-
 nig vñ hinderlistig / Nit überweit vñ
 gras / als verstockt / Nit blickend mit
 backen vñ außzrahen / als wancfel-
 mütig / Nit zu scharpff / als zornig /
 Nit winckend / als schwegig / welches

vnshambafftigkeit bedeut. Sonder
 also dz sye ein sittigs / ehlich / lieblich
 gemüt anzeygen.

Es ist von Alten wol gesagt / Des
 gemüts seß ist in Augen.

Dnzumlich ist icmandt mit einem
 augen ansehen / vñ dz ander sü thün.

Außzrahen sollen geschlicht sein /
 Nit süßamen gezogen / als auß greuli-
 cheit / Nit erhaben / als auß stols / Nit
 auff die augen nidergetruckt / als in
 bösen gedancken.

Stirn sol frölich vñ schlecht sein
 als eines vnabschewlichen / freien ge-
 müts. Nit gerunglet / wie die alten.

Nit vnstät / mit greulich / wie die farze
 Nase sol reyniglich sein. An die tley

der / hend oder arm sich bugen / ist beu-
 risch / mit ein tüchlin sol es geschehē /
 Vñd dich ein wenig vmbtoren / so ye-
 mandt ehliches vorhanden. Was
 auff die erdfelt / sol vertritten werdē.

Spöttisch ist mit der nasen pfeifen /

wie die Kriechen vnd Selffanten.

Nasennuzlen pflegen die Spötter vnd nachzeder.

So in gegenwertigkeit ander leut/
Niesens von nöten/tere dich vmb/so
es dich verlast/entdecke dein haupt/
danc denē die dir gutes gewünschet/
oß bey dir seind/Daß niesen vñ gien/
en mit dem munde/benennen zügleich
das gehör.

So andere leut mer zügegen sein/
die einem ehlichen man oder frawen
im niesen güts wünschen/solein knab
sein haupt entblößen.

Wit fleiß die stim erheben / oß oft
wid niesen/damit wöllē gesehen sein/
ist ein leichtfertigkeit. Aber das gar/
so es dienatur gibt/mit gewalt vrru/
cken/ist ziuil vñnd mer höflich danu
gesund.

Backē.
Wangen vnd backen zieret ein na
türlich schamröde/mit ein falsch ge/
machte farb. Dife schambaffigkeit

sol doch also gemessigt sein/ dz nit ein
grobe verstockung daruß werde. In
etzlichen ist solichs so hefftig/das es sy
einem vnuernüfftigen vergleichet.

Diser mangel würt gemessigt/so
ein kindt vnder alten gewonet/vñ in
turtzweil vnd schimpff geübt würt.

Die backen auffgeblasen/zeygt ey
nen stolz an.

Die Backen nider henccken pflegen
die verzweyfluten.

Der mund sol nit zügebissen werdē Suche
als ob man sich vor eines anderen at des mü
thems schewete/ Sol auch nit gaffen
des.

welchs den narzen gewonlich/ SOND
der mund sol also zügehalten werdē/
das sich die lefftgen genaw berühren.

Es ist auch vnformlich/das man
auffwerffen/ als ob du damit pfeissen
woltest. Man über sibet es doch den
grossen Junckern denen steet alles wol
an/ Sie vñd weisen wir nur die kind.

So du etwa gienen müßt/vñd dich Gienen

nit abwenden oder abweichen kanst/
bedeckte den mundt mit einem tüchlin
oder handt.

Auff yedes sagen oder thün/lachē/
ist gar nerzisch. Niemand zūmal an/
lachen/ist tölpisch.

Lachen Auffschampare wort oder thät lach/
en/ist bübisch.

Obert laut lachen/also das einer den
gangen leib erschütteret/simpt keinem
alter/vil weniger der jugent.

Ist auch vnzimlich/das ergliche ein la
then winhelen/wie die pferde. Der
gleichsen die zän blecken/wie die hund.

Fröligē
Feit. Es sol aber das angesicht dermas
sen frölichkeyt anzeygen / das es des
mundes geschicklichkeit nicht verstell/
le/noch ein farlessig gemüt anzeyge.

So aber ye etwas so lecherlich für/
kem / das einer zū so hefftigem lachen
bewegt würde/ sol man ein hand oder
tüch fürs angesicht heben.

Allein / oder on merckliche vsach

lachen/pflegen die narren vnd vnfrü
nigen. So aber doch so etwas fürte/
nie/sol die vsach des lachēs anzeygt/
Dß so es nit gezimpt/etwas erdichts
fürbracht werden dz nit yemant mey
ne/das seingespottet werde.

Wit den obern zänen den vndern Maul
leffzen beissen / ist vnhöflich / Ist ein nagen.
geberde eines trewendē/wie auch mit
den vnderen zänen denn obern leffzen
beissen.

Das maul lecken ist auch vnbübsch.

Dz maul spizen/wie zū einem kuß/
ist etwan bey den Teutschen ein lieb/
lichkeit gewesen / wie jr alte gemeld an
zeygen.

Wit außgerechter zungen yemant
spotten ist lotter bübisch.

So du auffspeißt / tere dich vmb/ Spüge.
das niemant berür/trits auß/od em/
pfahes in ein tüchlin.

Die vnreynigeyt wider einzichen/
ist beurissh/ Wie dan auch ergliche ye

Zinder.

zum dritten wort außspeyen.

Füßen
Etliche hüsten auch offft in der rede/
mit von nortturfft/ sonder außgewon/
heyt. Solches pflegen die lügner/be/
dencken sich also was sie sagen wöllē.
Rüß
Anderer rauspereu sich ye zum drit/
ten wort/wöliches so es vonn Jugent
auff in ein gewonheyt kompt/ behan/
gt bis ins alter.

Sähn.

Die Zän/ sol man sauber halten/
Die selbigen mit saltz oder alain reib
en/schadet dem einbacken.

Behangt etwas an zähnen/sol mäs
nicht mit einem messer/nicht mit den
negeln/wie hund vn tagen/nichs mit
dem tischtruch aufnemen/sonder mit
einem federtengel oder hünck beinlin.

Morgens den mund mit frischem
wasser schwencken/ist höflich/ vnd ge
sundt/aber züul ist vnzimlich.

Haup.

Ein vngetempt haup habenn/ist
beurisch/sauberkeit sol dabey syn/mit
ein weybischer glantz.

Zücht.

Den kopff bey leuten iuchten gezimpt
sich nit/wie auch sunst den leib mit ne
geln tragen/ vorab so es auß gewon/
heyt/mit auß nortturfft geschicht.

Das har sol die stirn nit bedecken/
auch hunden nit biß auff die schultern
gehn.

Das har mit geschütteltem haupre Bar.
schwingen/hört den geylen pferdē zü.

Den hals krümmen/vn die Achse Hals.
len auffziehen/zeygt faulheit an.

Brust für sich rechten/bezeyget hof Brust.
fart. Es sol der leib schlecht vffrecht
sein.

Achseln

Achseln sollen gleich gehalten wer
den/mit eine höher dan die ander.

Solche geberden/so man sye inn
den Jungen verachtet/werden natur
lich/verstellen den leib/wider die na/
tur. Also die vorfaulheit sich gewenet
haben/gebuckt oder trump zügehen/
machen jnen selber einen hoser/ denn
doch die natur nie geben hat. Vnd die

Kinder

den hals zetrömmen gewoneth haben/
verharren darinn/das so syezü iren
ragen kömen/soliches nit abstehn kön
nen.

Gleich-

Ein iunger leib / ist einem iungen
bäumlin gleich/das da wechst vnd be-
harret/wohyn du es mit einem gäbe/
lin oder wittlin beugest.

Bede arm auff den ructen haben/
ist ein faulheit/vnd sibet diebisch.

Zügleich vngeschaffen ist auch/im
stehn oder gehn/ein handt in die seit/
ten stellen/ Welches doch egliche hü-
bsch vnd knechtisch beduncket. Es ist
aber gleich darbü nit zimlich was ein
yeden in seinem sün wolgefelt / sonder
was der natur vnd vernunft gleich/
messig ist.

Scham

Es sol weit von einem iungen sein/
die gliedmaß entblößen / so die natur
vborzgen hat. So aber die natur dar
zü dringt/sol es mit scham geschehen
wan gleich niemant anders zügegen/

Zücht.

Ist doch sein güter Engel nimmer
von im.

Den harn verhalten /ist gar vnge/
sunt/Den selben heymlich abschlage
ist zimlich.

^{Larnn}
verbal-

Im sitzen sollen die knie/im stehen
die füß bey einander gehalten werde/
oder gar ein wenig von einander.

Im sitzen die knie über einander le/
gen/ist ein zeychen der sorgfeligteyt.
Egliche schrencken die schinbeyne
übereinander/im stehn / vnzimlicher
weiß.

In Italien setzen egliche in ebr er/
bietung/bede füß vff einander / stehn
also auff einem füß/wie die storcken.
Weiß nit ob es einem Jungen wol an
stünde.

Der gleichen im kniebiegen/ist in vreygē.
yedem land ein sondere weiß.

Eglichebiegen beyde knie/Ein teil
mit vffrechtem leib/Die anderen für
sich geneygt. Andere achten diß für

weibisch/biegen mit vffrechtent leib/
erstlich das rechte/darnach das linck
Knie/ Welches in Engelandt an der
Jugent gelobt würt.

Die Frangosen/mit ordenlichen v
kerung des leibs/biegen allein dz rech
te Knie.

In dem allen/souer der Erbarkeit
nichts damit entnommen/ist frei/sich
heymischer oder fremder Sitten zü
gebrauchen/dweil ye das frembd ge
meinlich am angenehmsten.

Gang. Im gang sol kein vnstetigkeit/sch
windel noch wandten sein.

Das vnformlich gnappen im gan
ge/gibt man zü denn grossen Kriegs
leuten vnd Federhansen.

Wit den füßen sitzen zü fantasierē/
gehört narren zü/ Wie auch mit den
fingern/die nit fast witzigē/pflegen.

Von der Kleydung.

Das kleydt ist eylicher mas Kleyd.
sen des Zeibs leib/darauff
auch etwan das gemüt er
kent würt/ Wiewol hierin kein sonder
liche Regel fürgeschriben werde mag/
Sweil wir nit allesamt gleich reich
vnd mechtig seind/so hat ein yedes
Land vnd Ort/auch ein yedes Alter
vnd zeit iren gebrauch. Darum wie
in alle dingen/muß man hycrin dem
ort vnd zeit auch etwas zü geben.

An Kleydern lange schwenz nach/
sichen ist an den frawen spöttisch/an
den mannen schandtlich.

Kleyder zerhauwen/ist ein vnfin
nigteyt.

Zertheyle vnd gemalte kleyder tra
gen/ist nerzisch vnd äffisch.

Derhalb nach eins yeden stat vnd
wirde/vnd eines yeden Lands gewon

beyt/sol die kleydung reyniglich sein/
 Für wußt/mit überfluß/geylheyt/oder
 bracht erzeygend.

Schlechte kleydung zimpt wol den
 iungen/doch nit vn sauber/wie erglich
 die ermel vnd röck/mit rog vñ ander
 er vnreynigheit besudlen.

Gleich wie des gantzen leibs geschi
 cklichkeit sauber vnd rechtgeschaffen
 sein sol/also auch die kleydung.

So dich deine Eltern etwas zierlich
 befleydet/soltu dir nit selber nach sehe
 vñnd frewen/wie die Zissen/noch von
 anderen geschawet wollen sein / wie
 die pfawen/Andere sollen dein kleyde
 loben/du soltest nit achten.

Je grösser dein güte/ye bass dir an/
 stehet demüt.

Einem armen gehts bass hyn/das
 er im selb ein wenig wol gefalle. So
 aber ein reicher nit kleydung wil gese
 hen sein/vachret er einen armen / ma
 chet jm selb vngunst.

Don Gesellschaften vnd Gastungen.

Alte gesellschaften sol man frölich
 vñnd nit geyl sein.

Wasch diehend / vñnd beschneyd
 die nigel vor. Schlags wasser heim
 lich abe / vñnd der gleychen.

Bistuhart in gebrisen/lös dich vor
 vff/welchs sich vber tisch nit gesimpr.

Wit dem bend abtrücken / wirff
 zügleych hynweg allen schwermüt/
 Dan vber tisch gebürt sich weder zu
 trauren/noch jemand zu betreiben.

Betten.

So dir zu Tisch betten vñ Danc
 sagē beuollen würdt/soltu darzu mit
 angesicht vñnd henden erbarlich ge/
 baren. Zum namen Jesu beide kne
 biegen. So dz ein anderer that/hör
 zu / vñnd gib antwort/mit gleych solch
 er erbarcteyt.

Las einen anderen gern oben an
 12

Oben
an sigē.

sitzen / So du aber an das erlichst ort
sesigē geheysen würdest / schlage frunt
lich ab. So dichs aber widerumb vn̄
ernstlich jemandt treffliches heysset /
so volg / damit du nit für höfflich / ey-
gensinnig erscheinst.

So du gessen / halt bede bennd
auff dem Tische / Litt an einander /
noch auff dem Teller / Dan erliche ha-
ben eine oder bede hend vn̄zimlich im
schosf.

Wit einem oder beden elenbogen
auff dem Tisch liegen / wirdt den Ziltē
oder schwachen zugeben. Wan sol es
auch erlichen Hoff Junckeren (die da
alles / was syc thün / hübsch bedücker)
eh nach geben dan ablernen.

Dein leib sol gleych auff gericht sein.
So dir ein tüchlin am Tisch gege-
bē wirdt / legs auff die lincde schultern
oder arm.

Bei fürnemē leütten zū Tisch / sol /
tu dein haupt entdecken / Es sey dan

haupt
blößen.

Zucht.

das widerspyl des Lands gewonheit /
oder jemädr dappers das heysse / dem
man es nicht wol abschlagen mög.

Inn ertlichen Landen ist sitt / das
die Jungen vnden an / zū tisch stehn /
mit bloßem haupte.

Eye sollen vngeheysen nit hinsü
gehñ / Nit biß zum end bleibē / sunder
so er im gnüg gessen / seinē teller auff
heben / sich neygend / besonder gegen
dem erenbaffrigsten.

Das trindtgeschirz vnd brodmef-
ser / wol geseubert / sol zur rechen / das
brodt zur lincen handt sein.

Erliche haben für einen wollust /
das brodt zerbrechen mit den fingerē /
Zerschneide du es zimlich mit deinem
messer / schinds nit / schneids nit an bei
den orten an als die geuren pflegen.

Die Altren haben das brodt in alle
gastungen / mit grosser Ehr erbiätüg /
als ein heyligthumb / gehandelt / da-
her der gebaach auch an vns kömen

15 17

so es ongsar vff die erde fellet/ das mā es pflēgt zū küffen.

Den Jmbs gleich mit dem trunckt an zefabē/ pflēgē die Sauffer/ die mit auß durst/ sonder von gewonheit trincken/welches nit allein vnlobliche sitten/ sonder auch der gsundtheit schädlich ist.

Einem iungen ob einē Jmbs/ über zwey/ od̄ vffs meyst / drey mal z trincken/ ist weder zimlich noch gesund. Ein mal sol er trincken/ so er von dem zweyten gericht (vorab so es tructē) ein weil geessen hat/ Dñ so der Jmbs bey nahe geschehen/ zum andern mal. Vnd das gemechlich/ nit in sich schütten/ noch ärächlen/ wie die rose.

Gleich als wein/ vnd starckes bier der jungen gesundtheit verlegt/ also verstellter es auch die sitten.

Wasser betumpt wol dem hitzigen alter. So es aber des Lands art oder ein and̄ vsach nit leidet/ so niess dñ

Bier/ oder schlechten wein mit wasser gemischer/ dñ den weinsauffern gibt es disen lohn. Kostige zeen/ hangende backen/ blödes gesicht/ tollennunn/ vñ in kürze das alter ehe zeyt.

Vor dem trincken isse die speis vor hinab/ wische allweg vor den mund an ein tüchlin / in sondheit / so dir ein anderer sein trinckgschirz darbeitet/ oder so man ein gemein trinckgschirz hat.

Im trincken einen andern anschauen ist vngeschickt/ Als auch den kopff hin der sich legen/ wie die storcken.

So dir einer bringt/ gewarte sein freündlich / setze das geschirz an den mund/ versüch es ein wenig/ als ob du trincktest/ Darmit laßt sich ein vernünftiger benügen/ so er aber ye dich weyter nötigen wolt / so verheiß ihm bscheyd zū thün/ so du grösser würdest.

Erliche seind kaum recht geessen/ so sy schon mit der herd in der

essen.

schüsseln seind wie die wölff.

Greiff nit der erst an die für gesetzte speise/ Nit allein darumb/ das es ein/ en geizigē anzeygt/ sonder dweil auch fabz dabei/ so es zühbeyß in den munde kompt/ vnd du müßts entweder wider ausspeien / oder im einschlingen das maul brennen / welche beide zugleych spötrisch vnd nachtreylig. Ein Jung er sol ein weil warten/ das er auch lerne/ seinem Ein widerstehn.

So er bey ehlicherē sitz / sol er zu/ letzt vñ dmit vngheheissen / zugreiffe. Finger in die bzu tuncken / ist beu/ isch/ Er sol aber mit einem messer her außlangen/ was er wil/ Nit in d ganz en blatten außser lesen / wie die lecter/ hafftigen / sonder was ongefahz gegē ihm ligt.

So es aber auch etwas besond gut es ist/ sol ers ein andern für ruckē/ vñ das nehest dabey nemen.

Vnd eben als vngeschickt es ist/ in

alle ort der schüssel oder blatten greif fen / also wenig gezimpt sich/ die vmb trehen/ damit dz beste gegē dir kome.

So jemand ands dir etwas güt beutet/ nim es freuntlich an/ Schneide dir ein stücklin darab/ Ds vberig gyb im wider / oder theyle mit dem so ne/ ben dir sitz.

Das mit den fingerē sich nit schick/ et/ sol man auff den teller empfaben.

Wan etwas gebachēs oder d gleich en/ in einem löffel dargehottē wirt/ em pfabe es entwed auff dem teller / oder nim es von im/ mit dem löffel / kere in vff deinem teller vñ vñ gib in wider. Ist es etwas gar naß/ so versuch es trüctne den löffel ans tisch tuch / vnd gib ihnc wider.

Die Finger lecken od an das fleyde trüctne/ ist nit fast höflich/ Es sol ans tisch tuch oder ein tuchlin geschehen.

Ganze brocken inschlucken/ gehört den storcken zu.

So yemad anders etwas abschneidet/ zumpt sich nit die hande oder teler darhaltrē/ ee der es darbiere/ damit du nit empfahren wöllest/ das vilricht einem andern zū geschetzt war.

Was dir geben würt/ empfah e es entweder mit dreyē fingern/ oder mit dein teler/ Ist es aber nit für dich/ so hüt dich/ das du nit sagest/ ich wils nit sonder bedanck dich freündtlich/ dan das ist die aller höfflichst weiß abzeschlahen/ So aber der ye anhaltet/ sprich güetlich/ es bekumme dir nit/ od du habest schon genüg.

Wieich vō iugent auff/ sol man den bescheyd lernen zū schneiden/ bescheydenlich vnd bequem/ Dann anderst schneider man an einen büg/ dan eine schenckel/ anderst ein Xipp / anderst ein Capunē/ anderst ein Phasian/ anderst ein felthün oder Zintuoegel / vnd der gleichen / In einer gemeyn aber / Thun allenthalbe das best ab rupffen

Schnei
den.

pfliegen die lecterhafften.

Einē andern geben/ das du halber geessen hast/ ist gar vnformlich.

Angebissen brot wider in die brü tuncfen/ ist gar beurisch.

Getewete speiß wider vs dē munde thün/ vnd wider vff den teller legē/ ist vnzimlich. So aber ye etwas eingenommen/ das nit bequem zeschlinden ist/ das sol sich heimlich vmbgeteret/ hinweg geworffen werden.

Benagte speiß oder beyn/ so ein mal vff den teller hingelegt/ wider nemen/ ist verächtlich.

Die beyn oder dergleichen wirff nit vnder den tisch/ damit der estrich ver unreinet/ Leg es auch nit auff s tisch/ rüch noch wider in die schüssel/ sonder vff eine teller an ein ort/ oder vff den teller den etliche derhalb fürstellen.

Fremdē hunden speiß fürwerffen ist heßlich.

Sie selben ob tisch begreifen/ vn

handlen noch vngeschickter.

Eyerschalen mit fingern oder daumen auß raumen/ist spöttlich/ Noch spöttlicher dz selb mit der zungē thun. **W**it einem messer sol es bequemlicher geschehen.

Beyn mit den zänen nagē/ ist hünlich/ **D**isch/ mit einē messer ist es bequēlich. **D**rey finger in einē saltzentlin/ ist der **H**aure wapen. **W**it einem messer nim salt/ so vil du bedarffst/ ists aber zū ferz von dir / reich einen teller/ das man dir darauff gebe.

Einē teller daran zücker od dergleichen etwas noch anhangt/ mit d zungen leckē/ steet dē katzē/ mit dē leutē zū. **F**leisch sol er vor klein zerschneiden darnach mit brot ein weil kēwen/ Als dan erst hinab in den magē schlindē.

Dis dient nit allein zū gūten sirtē sunder auch zū gūter gesundtheit.

Etlliche fressen vnd werffen in sich/ nit anderst / als so man syc yetzt zū

Thurn führen wolte / **D**is pflegen die schnapphanen.

Andere schnauffen mit den naslöchern/ vor ernstem gtreß/ als ob syc er sticken wolten.

Wit vollem mund trinctē oder reden/ ist zū gleich leydlisch vñ vn sicher. **E**in nebe gesprächlin/ soll ye vnder schlagen das stätig essen.

Etlliche essen oder trinctē on vnder laß/ nit von hunger oder dursts wege/ sonder syc mögē sich sunst nit enthalten/ syc tragē eintweder den kopff / od stocherē die zān/ geyle mit den fingern spülen mit dem messer / schneuzē oder speuzen. **D**is kompt vō der beurische schambaffrigkeit her/ hatt ein gestalt einer vnsinnigkeit.

Dise lang weil sol in zühörung anderer leut red vertriben werden/ so du selb kein bequemlichkeit zū reden hast. **V**nsfreüntlich ist über tisch in gedancken sitzen.

Etliche seind so starrend / dz sye nit hören was andere sagen / empfinden nit essen nit / Vnd so man sye nämlich an redet / ist sye men / als ob du sye auß dem schlaffer wecktest / so gar ist ihz nit in der schüßeln.

Vnhöflich ist mit krummen angesicht / acht nemen was ein yeder esse / Es gebürt sich auch nicht ob tisch yemandt stetig ansehen.

Noch vngerbülicher ist den / so neben dir sitzt / überzwerch ansehen. Vil weniger soll mā mit vmbgeteten angesicht hinder sich sehen / was man ob einem andern tisch handle.

Schweigen. Nachschweigen / das so vnder der Nosen geredt oder gehandelt / stehet niemandt wol an / vil weniger einem jungen.

Ein Junger sol über tisch by eltern nimmer reden / es erfordere es dan die nottufft / oder er werde dan von yemandt angeredet.

Zu lieblichem gesprech sol er ein wenig lachen / vnd zu schandparem nit übel sehē / so yemand trefflichs solches redet / sunder das angficht sol also gemessiget sein / das man meine er habe nit gehört / oder ye nit verstanden.

Frauen zieret stillschweigen / aber noch meer die jugent.

Etliche geben antwort / ee dan der sye an spricht / außgeredt / Also geschicht oft / das einer überzwerch antwortet / vñ verlachet vürt. Ein nartheit ist antwort geben / ee man höret vnd verstehet.

So einer aber den fragenden nit verstet / schweig er ein wenig / biß ihener vñ im selbst noch einest fraget / so ers aber nit thüt / sonder ein antwort haben wil / sol ein junger züchtig verziehung begeren / vnd bitten das er es noch ein mal sag.

So die frag verstandē / sol er nach einer kleinen weil / kurz vñ fründtlich antworten.

frölich
ob usch.
Ob tisch soll nichts herfür bracht
werden/das die fröligkeit zerstöre.
Daselbst yemand übel nach reden/
ist sünd.

Da soll niemand seins leyds oder
schmerz erinnert werden.

Siefügesezre speiß verachte/ ist
vnuernünfftig/ vnd dem Wirt nach
theylig.

So du den Jmbs gibst/ stehet dir
wol zu begerē/ das man für güit neme/
Aber yede tracht loben vnd aufrech-
nen/was gestehē/ ist den gesten ein vn-
geschmactt gewürg.

Endtlich/ so in einē gelach yemand
vnuersunnē etwas vnböffliches thüt
sol es ee hübschlich verschlagen/ dann
verlacht werden.

Es ist schendlich gleich nach sage
vnd vß spreyrē/ das so einē über tisch
etwan ongefär entferet. Was da ge-
thon oder geredt würt/ sol man in den
wein schreiben.

Soder Jmbs sich lenger/dañ einē
Jungen gebürt verziehen/vnd zum
überflus geraten will/wañ du dann
empfindest/das du zur natur genüg
hast/so verschlabe dich heimlich/oder
num dessen vrlaub.

Dieso die Jugent zu fasten treibe/
seind meins bedunctens vnsinnig/
Dergleichen nit weniger die auch so
da die Kinder mit süül speise über-
füllen. Dañ gleich als ihenes die tref-
re der Jugēt schwechet/ also zerstöret
diß die sün vnd vernunft. Gessigkeit
sol anfengtlich gelernet werden.

Ein iunger leib sol gespeiset werd-
en/vnd nit gar gesctricat/vnd das de-
ster öfter/nit überflüssig.

Egliche wissen nit das syegnüg ha-
ben/dañ so der bauch schier vor völle
reissen wil/oder bisers wider gibt.

Dichaffen ihre Kinder/ so sie also
iung/biß in dienacht/ stetigs ob tisch
sizen lassen.

Kindet

Derhalben so du auffstehest von
einem langwigen Imbs / nimm deine
Teller mit den abschmizlin hin / be-
grüß den erenbafftestenn ob Tisch/
gleich daruff die anderé auch / trit ab/
kom aber bald wider / damit du nit vö
Spiels od anderer vngeschichtlicheit
wegen auff gestanden sein / verdaht
werdest.

So du widerkomen bist / so lang
oder trage an / so etwas von notē were
Dd stehe züchtig vorn Tisch / erwar-
tēd ob dich ieniād etwas beissen wird.
Wan du etwas abhebst oder an-
trest / hab sorg das du niemant be-
schüttest.

So du einet Kertzen abbreichest/
nimm vom tisch hinweg / Den buzen
stoß in ein sandt büchslin / oder tritts
auf mit den schühen / das nit ein wüst
er geruch entstehe.

So du etwas reychest od einsehen
ckest / so thüs nit mit der lincckē handt.

Wann

Zucht.

Wan man dich nach essensheißt
dant sagen / so stell deine geberden ge-
schicklich dazü / biß du / nach dem die
gest stulsch weigē anfahest zeredē. In
dem rich demütiglich dein angesicht
stetigs gegen dem fürnemstē ob tisch.

Don zucht in Wandel- ung vnd Spacier gang.

S Dir ein erbarer alter / od
ein trefflicher wirdiger / od
sunst ein eerlicher betümpt
sol ein junger ab weg tret /
ren / vnd demütiglich das haubt ent-
blößen / ertlicher massen sich auch ney-
gend / Litt gedencckē was gat mich ein
frembder an / der mir nie güts gethan
hat? Duse eer geschicht nit dem men-
schen / nit dē verdienstē / Sunder Gott/
der es also auch durch Salomon ge-
beissen hat / man sol gegen einem alte
auffstehn. Also heißt er auch durch

Kinder.

1 Tim. 5. **S.** Pauls/den Priestern/die wol für
stehn/zwifache ehz erzeygen/ Vnd in
einer Güm/yederman sein gebürliche
eer beweisen / begreiffet darinnen auch
die Heydnische Oberkeyt.

Ober-
keit erē.

Go der Türck (da Gott vor sey)
vnserer Oberer were/ so sündeten wir/
so wir jm die gebürliche ehz der Ober-
keyt/nit theten.

Ich geschweige hie der Elteren/de
Eltern nen nach Gott die fürnemste ehze ge-
eren. bürt/ Vnd nit weniger vnsern Zücht
meystern vnd Lerern/die da/inn dem
sye die gemüter der menschen vnder/
weyssen/sie auch etlicher masse geberē.

Ko. 12.

Also vnder vnser gleichem sol dis
wort Pauli auch stat haben. Ir sollet
einander vorkömen in ehz erbiertung.

Der seines gleichen oder einem we-
nigern nit verehrung vortumpft / ist
nit dester kleynere/ sonder dester böfle-
cher/vnd der halb souil ehzlicher.

Wit ehzlichen sol man demütig:ich

Zücht.

vnd wenig reden / mit vnser gleichē/
lieblich vnd gefellig.

In der red halt dz baret in der linck
en handt/die rechte leg an den nabel/
Oder man belt für zimlicher/das ba-
ret auff bede zesamen gethane hende
hencken/das die daumen oben über
gen/also die Gmacht damit bedekt:

Zucht i
gespich

Ein büß od baret vnder der achß
len haben/ist beursich.

Zierliche vñ doch nit erstockte schä
bafftigkeit sol dabey sein.

Die augenn sollen den ansehen sü
dem du redst / nichts frechs oder vn-
bares erzeygen.

Das Gesicht gegen dem Erdrich
haben / verargwönigt ein böß gewis-
sen.

Oberzwerch sehen/erscheyner ver-
schlich.

Das angesicht hien vnd wider tes
ren/seyget leichtfertigkeit an.

C ij

Kinder.

Vnzierlich ist das angesicht ye in mancherhand veranderen/ Als / 1erz die naserunglen / dan die stim zusamen ziehen / da die lefftzen verziehē / mit dem mund gaffen / oder den zutruckē / Diß seyget alles an ein wandelbar vnd vnstedt gemüte

Das ist auch vnartig / Den kopff schüttelen / vnd harschwingen / hüstē on notturfft / speugē / Wie dan auch mit der hand / den kopff ob oben tragen / Die nase ziehen vnd bugen / das angesicht streychenn / also einer die schambafftigkeit abtrücket / Den hindern kopff fictē / Die achseln auff ziehen / wie etliche Walhenn pflegen / Mit dem haupt schütteln verneynē / oder damit winctē / vnd Ja bedcutē. Summa / Mit winctē vnd geberdē reden wollen / obs etwa einē man hin / geht / so zimpts doch keinem jungen.

Die arn von sich werffen / Singen mitt den henden / mitt den füßen

Sücht.

stapen / vnd kürzlich / nit mit der zungen / sunder mitt ganzem leib reden / syhet einer Turteltaubē / Bachstelz / oder arzen gleich.

Stim:

Die stim sol lind vñ sittig sein / nit schreind / wie die bahren / nit so tuncel / das der mit dem du redst / nit hören möge.

Schnel reden.

Die red sol nit schnell sein / noch dem gemüt vorlauffen / sonder langsam vnd verstentlich. Diß so es das natürlich stottern vnd stamlernit gar hyn nimpt / so lindert es doch den merertheyl / Dargegen bringt die schnelle red etwa einen mangel / der doch nit von natur ist.

In der rede den ehr Titel des / mit Eh: Tit: dem du redst / etwan widerholen / ist tel. ehlich vnd lieblich. Alle jeman brüß oder schwester nennē / ist nichts holdt / seligers.

Weystu eines gebürliche Titel nit. Alle gelerten seyen dir meyster / Alle

C ij

geystlichen/würdige vätter / Seines
gleichen brüder / vnd gütte freunde/
Alle vnbedanten / Herze vñ frawē.
Auf eins jungē mund wirdt schent/
lich gehört ein schwor / Es sy schimpf
oder ernst. Dañ was ist schēdtlichers
dañ das in etlichen Landen auch die
Jungfrawen schweren bey wein vnd
brodt / vnd bey allem.

Schandbare wort sol ein Jung
er wedere reden noch hören.

Endlich / Was vnehelich ist in de
augen der menschen / würdt auch vn/
formlich zün ohrenbracht.

So aber die Sach ein schambaff/
tig geld zünennen erfordert / sols mit
einer vmbrede gesechen.

Dergleichē so etwas vnlustiges / dz
dem zühörer ein grawen bringē möch
te / züfiel / sol man es mit vrlaub sagē.

So etwas züuerneynē ist / lüg sprich
verney nit / Es ist nit war / sonderlich so du ge
nen. gen einem älteren redest. Sonder

sprich / Wit ewerem fride / Es hat mit
anderst gesagt der zc:

Ein Junger sol mit niemand ein ge
zantē annemen / Auch nit mit seines
gleichē / Er sol eh nachlassen / so es zü
zantē werdē wolte / od berufte sich auff
einen vnderhändler od tedings man.

Er sol sich niemand fürziehen / das
seine nit rhimen / keines anderen für/
nemen schelten / Keines Lands artt
oder sitten verachten / Nichts heym/
lichs / so im vertrauweit / offenbare/
Kein newe meer auß bringen / Vñe/
mands ehz angreifen / Niemand zum
argen teren was er vonn natur hatt/
Dañ das ist nit allein schmälich / sun
der auch vnfrendlich vnd nerzisch.
Als so er einen scheelen sheel / lahmen
lahm / bastart bastart schülte.

Wit diser weise mag er lob on ver/
gunst vnd güte freind machen.

Einem anderen einreden / eh er auß
geredt / ist vnhöflich.

Wilt niemān sol er gleisnerey an/
 Freund nemē/ Jederman güte beweisen/ doch
 gar wenig zū geheimer freundschaft
 annemen/ vnd die selben auferwelet.

Vertrau niemāndt was du heym
 lich haben wilt/ dann es ist vmb sunst
 einem andern zū verhehlen geben/ das
 du selber nit schweigen kanst/ wiewol
 selten einer so bheb/ der nit ein hab/ dē
 er seine geheimniß vertraue.

Aber das aller sicherest ist/ nichts
 thūn/ des du dich beschämē möchtest/
 so mans von dir sagte.

Anderer leut sachs bekümmere dich
 nit vil/ hörestu oder syhest wol etwas/
 thū als wistest du es nit.

Brieff/ so nit an dich geschribē/ mit
 trümen augen ansehē/ ist nit zimlich.

So vileicht yemāndt in deiner ge
 genwertigkeit / sein list oder behalter
 vffthut/ tritt du ab / dann es gebürt
 sich nit zū beschawen / vil weniger an
 zergreifen.

Dergleichē / wañ du vernimbst ein
 heymlich gesprech vnder etlichen ent
 steen wöllen / so tere daruon ab / dich
 nichts onnemen / thūn dich auch nit
 vnberüssen zū solchem gespräch.

Don spil vnd kurtzweil.

D kurtzweil ist / da soll man
 leichtsinnig sein / on eygen/
 köpffigkeit/ die ein müter al
 les zantes/ on liegen vñ trie
 gen. Dañ von disem anfang tump
 man zū grösser vnbilligkeit.

Der gewinner besser/ der einē zant
 nach gibt/ dan der die gab behelt.

Den scheydeleuten soltu nit wider
 schreyen.

So du mit vnerfarnē spielest / vñ
 wol alweg gewinnen möchtest/ so laß
 dich doch gern etwan überwinden/ da
 mit das spyl dester freidiger bleibe.

So du mit geringern dan du bist/
 C v

Kinder Sücht:

Spielest / soltu nit wissen das du mehr
seiest dann sye.

Von kurtzweil vnd nit gewins weg
en / sol man spielen.

Natur
erscheit
im spil.

Dan sagt / das der Jugen art nier
gen bass erscheinet dann im spiel. So
yemands natur zu liegen / zand / zorn /
gewalt / oder ergeitz geneygt / laßt sich
hie der natur mangel spüre. Aber ein
wolgenatur Junger sol ob tisch vnd
dem spiel allweg gleich gesinnet sein.

Von such in der kamern

Wider kamern würt gelobt stille
vñ scham / Beschrey vnd schwe-
bigkeyt ist eygentlich vngestalt / Vil
mer das im bett.

So du dich außsuchst oder auff-
stest / biß ingedenck der schambafftig-
keit / Entblöße nichts vor anderenn /
das die Natur verborgen haben wil.

Sücht

So du selb ander in einem bett lig-
est / lig rüwig / entblöße dich nit selber /
dich hin vnd her werffen / oder deinem
gesellen mit entziehung der decke über-
lästigt seiest.

Le du dich legest / beflich dich Got
mit einem kurtzen gebetlin.

Das thü auch / so bald du dich am
morgen aufrichtest / den tag mit ein
gebetlin anfaben / welschen anfang du
nirt verbessern kanst.

Nach dem du deinen leib erleichte-
rest / soltu nichts thün / du habest dan
zuvor angesicht / hend vnd mundt ge-
waschen.

Welche wolgeboren sein / ist desto
schendlicher / das sye irem geschlecht
mit den sitten nit gnüg thün.

Die welche / die Natur hat wollen
gemeyn / schlecht vnd Lauren habē /
sollen deßer ernstlicher sich befleissen /
was mēds glück nit günnet / mit recht
schaffenheit der sitten ein zebringen.

Kinder Zucht:

Niemand kan im eltern oder vaterland erwölen/ aber sitten vnd verstandt mag er im wol machen.

¶ Zum Beschluß wil ich ein Regel züthün/ die mich wol werd be-
duncken oben an züserzen.

Some-
meste.
böfflich
eit.
As aller gröffest vnd vornehmest
reyl der böfflichkeit ist/ so du wol
dich niergends vergreiffest/ doch an-
derer seel vnd misserhat leichtlich ver-
sehen/ vnd einen gefellē mit deffer vn-
werdter habē/ dz er etwas vngeschick-
te sitten hatt/ dann es seind die solche
grobheit der sitten/mit anderen gabe
vergleichen.

Dise werdē auch derhalb mit fürge-
ben/dz on solche niemāt güt sein mög.
Vergreiffet sich ye ein güter fründ
durch vnwissenheit/ auch in ettwas
merckliches/so ist zimlich/in deshalbē
allein vnd gütlich ermanen.

D. Erasmus Roterodam-
mus/embet dem edlen knaben Hen-
richen von Burgund/ hern A-
dolffs Fürstenn zü der Vere-
sün/vü heyls.

D Weil es den fürtrefflich-
sten Apostel Paulum mit
verdrossen hat/das er allen alles wüt-
de/damit er bei allē nutz schaffen mö-
chte/ wicuil münder sol mich beschwe-
ren/der ich gern der iugent behülflich
were/sum offtern mal widerum iugēt
zeiben. Darüb/wie ich mich onlangst
zū deines brüders herz Maximilians
von Burgund erster iugent züthätig
gemacht hab/in dem/so ich der iunge
rede formiere/also eyge ich mich auch
iez/geliebster Henrich/zū deiner kind-
heyt/ettwas von der kindersücht züle-
ren: Nit derhalb das du deren vast-
nottürftig seyezt/erstlich/dweil du vö-

der wiegen her vnter den hofleuten er/
zogen / vnd gleich eynen so fürnemen
meyster der vngesozogenen iugent/ Jo/
hānem Crucium/ zū eym vnterweiser
bekomen hast: auch nit/ das die ding/
so wir hie gehädlet/ alle dich belangē/
der du von Fürsten vnd Regenten er/
poren: sonder/ das solichs alle andere
kinder desto lieber lernen werden/ sey/
tenmal es eynem so vast reichen/ vnd
da etwas grosser hoffnung vffstohet/
zugeschrieben ist. Dann es wurt der
ganzgen iugent nicht cyn kleynen für/
schüb thün/ so sye sehen/ das der edlen
kinder / gleich von den ersten iaren zū
der leer gezogen werden/ vnd sampt
ihnen inn gleichem velde lauffen.

Was nun dises/ allerliebste kind/
für eyn gab/ hab ich dem hellch auffen
der ganzgen iugent/ durch dich/ schen/
cken wollen/ vff das du dir gleich/ auß
disem freyen geschenck/ deiner gesell/
schafft gunst/ schöpffest / vnd ihnen

darneben die Freyen künst/ auch den
fleiß gütter sytten/ anmütig machest.
Solichs deinen edlen verstand/ wöl
le der gürtige Herr / Jesus Christusue/
bewaren / vnd immer fürther zur bes/
serung fürderen. Geben zū Fry
burg im Prysßgow/ im Wer/
gen/ Anno M. D. S.
xxx.

¶ Gedruckt zū Straßbur bey Hans
Preußen. Im Weinmont.
M. D. xxxi.